



UNIVERSITÄT
PADERBORN



Professional School
of Education

Das Praxissemester in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn: Lernbereich Natur- und Gesellschafts- wissenschaften (Sachunterricht)

**Informationen für Studierende, Lehrende,
Ausbilder*innen und Mentor*innen**





Inhaltsverzeichnis

Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)	1
Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)	1
Lernort Schule	1
Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung	4
Lernort Universität	5
Das Portfolio	9
Praxissemester im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) im Überblick	12
Ansprechpartner*innen des Fachverbands Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)	13
Anhang	14



Konzeption und Intention des Praxissemesters im Unterrichtsfach Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)

Das Praxissemester im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) ist in ein Studienjahr eingebettet. Es wird durch universitäre Veranstaltungen in den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken der gewählten Unterrichtsfächer in dem Semester vorbereitet, das dem Praxissemester vorausgeht. Im Praxissemester selbst sieht das Paderborner Konzept eine Verknüpfung von Schulerfahrungen und Erfahrungen in den Unterrichtsfächern mit theoriegeleiteten Einführungen in professionelle Alltagspraxis aus pädagogischer und fachlicher Perspektive vor. Es enthält zur (Selbst-)Reflexion anleitende Ausbildungselemente, regelmäßige Beratung und Rückmeldung zum Unterricht sowie begleitende fachdidaktische und forschungsorientierte Veranstaltungen. Ziel ist es, einen sukzessiven Kompetenzaufbau bestmöglich zu unterstützen.

Aktivitäten, Struktur und Umfänge im Unterrichtsfach Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)

Das Praxissemester im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) wird von drei institutionalisierten Lernorten gerahmt – dem Lernort Schule, dem Lernort ZfsL sowie dem Lernort Universität. Folgend werden die einzelnen Lernorte betreffs ihrer fachlichen und fachdidaktischen Ausbildungsschwerpunkte vorgestellt und erläutert.

Lernort Schule

Die Studierenden sind in der Regel mindestens drei Schulstunden in der Woche im Sachunterricht. Im Rahmen dieses Stundenvolumens sind verschiedene Einzel- und Gruppenhospitationen mit Vor- und Nachgesprächen sowie insgesamt 25 eigene Sachunterrichtsstunden mit Vor- und Nachgesprächen zu realisieren. Dabei sollen zunächst Stundenanteile – bspw. Einstiege, Sicherungen o. ä. (↪¹ Lernort ZfsL) – sowie Einzelstunden geplant, durchgeführt und nachbesprochen werden.² Darauf folgt ein Unterrichtsvorhaben³ im Umfang von mind. fünf Sachunterrichtsstunden. In diesem Kontext ist eine Unterrichtsstunde zu planen und durchzuführen, die anschließend einer umfassenden Unterrichtsberatung unterzogen wird.

Eigenverantwortlich kann zudem das Studienprojekt im Fach Sachunterricht geplant und durchgeführt werden (↪ Lernort Universität). Dabei sind integrative Studienprojekte aus dem Schnittstellenbereich der Sachunterrichtsdidaktik und den Bildungswissenschaften oder sonderpädagogischen Fachrichtungen denkbar. In diesem oder einem anderen Rahmen der Realisierung von Sachunterricht ist die Planung, Durchführung und Auswertung einer Überprüfung von Schülerleistungen mitzudenken und durchzuführen. Auch ist die Teilnahme an mind. einer Unterrichtsberatung von Lehramtsanwärter*innen oder erfahrenen Lehrkräften verpflichtend.

¹ Der Pfeil symbolisiert Verknüpfungen zwischen den einzelnen Lernorten und verweist auf Synergieeffekte zwischen den verschiedenen Institutionen.

² „Da auch einzelne Unterrichtselemente in einen Zusammenhang (Unterrichtsstunde, Unterrichtseinheit) eingeordnet werden müssen, zählen Unterrichtsstunden, in denen von den Studierenden eigene Elemente geleistet werden, als voll anrechnungsfähige Stunden im Sinne der Rahmenkonzeption.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW 2016, 4)

³ „Unterrichtsvorhaben werden federführend von der Schulseite verantwortet, [... befähigen] die Lernenden zu einem selbstregulierten fachlichen oder überfachlichen Lernen, [... eröffnen] unterschiedliche Perspektiven auf das Lernen [... und] Reflexionsanlässe für ihren eigenen Professionalisierungsprozess.“ Sie umfassen „eine Folge von Stunden, an denen die Studierenden mit einem hohen Eigenanteil bei der Planung und Durchführung beteiligt sind und diese gemeinsam mit den betreuenden Lehrkräften auswerten“ (ebd.).

Der berufliche Lernprozess an der Schule folgt dem Prinzip eines sukzessiven Kompetenzaufbaus, dem eine zunehmende Komplexität der Anforderungssituationen zugrunde liegt.

Lerngelegenheiten im Fach Hinsichtlich der zeitlichen Struktur am Lernort Schule sind die Ausführungen im Allgemeinen Teil der Infobroschüren zum Praxissemester zu beachten. In Bezug auf die Unterrichtsfächer ist eine zeitliche Ausgewogenheit bestmöglich anzustreben (vgl. S. 8).
Die Studierenden beginnen mit Hospitationen bei unterschiedlichen Lehrkräften und setzen diese auch im weiteren Verlauf des Praxissemesters fort.
Die Studierenden führen unter Begleitung der jeweiligen Ausbildungslehrkraft Unterricht durch, der sich ggf. zunächst auf Stundenteile, zunehmend auf ganze Einzelstunden bezieht.
Die Studierenden konzipieren ein Unterrichtsvorhaben im Umfang von mind. 5 Unterrichtsstunden und führen dieses überwiegend selbstständig durch.
Das Unterrichtsvorhaben beinhaltet i.d.R. auch die Planung, Durchführung und Auswertung einer Leistungskontrolle und -bewertung. Alternativ erfolgt die Durchführung einer Leistungskontrolle und -bewertung in einem anderen unterrichtlichen Kontext.
Die Studierenden führen in jedem vom ZfsL begleiteten Fach eine Unterrichtsstunde durch mit anschließender Unterrichtsberatung seitens des ZfsL. Ggf. nimmt hieran auch ein*e Lehrende*r der Fachdidaktiken der Universität teil.
Die Studierenden nehmen als Gast an mind. einer Unterrichtsberatung bei anderen Studierenden oder bei Lehramtsanwärter*innen oder an mind. einer Gruppenhospitation teil.
Die Studierenden nehmen an dem Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG) teil, an dem je eine an der Ausbildung beteiligte Person des ZfsL und der Schule und ggf. der Universität teilnehmen.

In den Schulen werden die Studierenden von Mentor*innen begleitet, die als professionelle Ansprechpartner*innen einen wichtigen Beitrag leisten und die Lernprozesse zugleich konstruktiv und kritisch begleiten. Im Fach Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) leiten sich die Aspekte der fachspezifischen Betreuung aus den jeweiligen schulinternen Ausbildungsprogrammen ab. Weitere Anhaltspunkte gibt die Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang des Landes NRW, dessen Kompetenzen fachspezifisch angepasst werden können (siehe Tabelle 1):

Tabelle 1:

Fachspezifische Aus- bzw. Umformulierung der übergreifend benannten „**Kompetenzen und Standards für den Lernort Schule**“ der Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW 2010, 21f.)

Kompetenzen	Standards
Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft ...	Die Studierenden ...
fachliches Lernen zu planen.	verknüpfen fachwissenschaftliche und sachunterrichtsdidaktische Perspektiven und planen Sachunterricht.



	nehmen die Komplexität und die Interdependenz aller Bedingungsfaktoren sachunterrichtlicher Lehr-Lernsettings wahr. überprüfen die Funktionalität von Entscheidungen betreffend der Wahl fachspezifischer Methoden und Medien. klären ihr Ziele für das jeweilige sachunterrichtliche Lehr-Lernarrangement und legen diese offen – vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit den Richtlinien und Lehrplänen des Sachunterrichts (ggf. unter zusätzlicher Hinzunahme des Perspektivrahmen Sachunterricht).
der Bewältigung der Komplexität sachunterrichtlicher Lehr-Lernsettings.	setzen ihre Planungsentscheidungen zunehmend flexibel um. greifen für die Gestaltung und Durchführung von (sach-)unterrichtlichen Interaktionen auf entwicklungspsychologisches und pädagogisches Wissen zurück und reflektieren diese Situationen. unterstützen fachspezifisch-schüleraktivierendes und kooperatives Lernen – u.a. durch (über-)fachliche scaffolding- und modeling-Maßnahmen. greifen auf Aspekte der personenzentrierten Kommunikation zurück. Wenden ihr Wissen zum classroom-management an.
der Unterscheidung von fachspezifischen Lern- und Leistungssituationen, indem sie u.a. fachspezifische Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung anwenden/erproben.	erstellen lehrplankonforme Aufgaben für schriftliche Verfahren der Leistungsermittlung und wenden diese an. korrigieren und bewerten schriftliche Verfahren der fachspezifischen Leistungsermittlung. prüfen bei der Beurteilung von Verfahren der Leistungsfeststellung das Spannungsverhältnis von Standardorientierung (formale Bezugsnorm) und anderer Bezugsnormen (personal, sozial). beurteilen in ersten Versuchen fach-spezifische Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit. analysieren ihre fachspezifischen Lernerfolgskontrollen auch unter dem Blickwinkel des eigenen fachspezifischen unterrichtlichen Agierens.
zur Beschreibung und zur fachspezifischen Einordnung (ggf. zur Diagnose) von fachlichen Lernvoraussetzungen (Präkonzepten) sowie Lernprozessen (Prä- und Postkonzepte) der Lernenden.	greifen auf ihr Wissen zum Umgang mit fachspezifischer sowie personaler Heterogenität zurück und entwickeln differenzierte Möglichkeiten zur Unterstützung fach-spezifischer wie personaler Entwicklung.



	nutzen unterschiedliche fachspezifische Instrumente und Methoden zur Ermittlung und Einordnung fachspezifischer Lernvoraussetzungen. erproben verschiedene Möglichkeiten der fachspezifischen wie personalen Förderung.
der Vermittlung von Werten und Normen sowie der Unterstützung der Herausbildung und Stärkung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- sowie Solidaritätsfähigkeit.	reflektieren eigene Haltungen zu gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Werten und Normen – insbesondere zu Menschenbildern. fördern eigenverantwortliches Urteils- und Handlungsvermögen der Schülerinnen und Schüler. erarbeiten in Kooperation mit den Lernenden Regeln des Umgangs und setzen diese um.
der konstruktiv-reflexiven Weiterentwicklung ihrer Rolle als Lehrende.	beurteilen eigene (fachspezifische) Entscheidungen und Handlungen als Lehrende sowie der entwickelten Lehr-Lernsettings unter Anwendung verschiedener Verfahren (bspw. Lerntagebuch, Videographie, Peer-Tutorien o.ä.).

Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Zu Beginn des Praxissemesters erfolgt eine **Praxis-Einführung**, bei der die Studierenden zentrale Bereiche des Lehrkräftehandelns kennenlernen. Dabei wird die fachdidaktische Perspektive mit der unterrichtlichen Praxis verknüpft, indem sachunterrichtsdidaktische Kenntnisse im Hinblick auf die Überführung in die sachunterrichtliche Praxis aufgenommen und vertieft werden (☛ *Unterrichtsberatung Sachunterricht*). Bei dieser Praxis-Einführung kooperieren Ausbilderinnen und Ausbilder aus den Fachseminaren und Lehrende der Universität – im Hinblick auf die Abstimmung und Konzipierung von Ausbildungsinhalten (bspw. Seminaren, Workshops o. ä.).

Die Studierenden erhalten eine Einführung zum Thema „Wie plane ich ein Unterrichtsvorhaben im Sachunterricht? – Exemplarische Arbeit an Planungsaufgaben von Studierenden“. In einem 8 Stunden umfassenden Ausbildungsblock werden konkrete Unterrichtsvorhaben der Studierenden gemeinsam geplant und unter Rückgriff auf didaktisches und fachwissenschaftliches Grundwissen analysiert. Das bedeutet für den Lernort ZfsL, dass anhand einer exemplarisch sachunterrichtlichen Thematik ein Sachunterrichtsvorhaben in seinen Elementen und Möglichkeiten umfassend geplant wird. Dafür wird die jeweilige Thematik u. a. umfassend sachlich und hinsichtlich ihres didaktischen Potenzials erschlossen (bspw. mit Hilfe sog. „Didaktischer Netze“). Rückgreifend auf Aspekte des *Modells Didaktischer Rekonstruktion* (bspw. Instrumenten und Methoden der Erfassung von kindlichen Präkonzepten, Kenntnissen zu fachlichen und methodischen Lernvoraussetzungen, fachlicher Klärung) wird v. a. der Aspekt didaktischer Reduzierung fokussiert. In diesem Zusammenhang werden exemplarische sachunterrichtliche Lehr-Lernsequenzen strukturiert. Zudem werden Kompetenzen und Kompetenzerwartungen des Lehrplans Sachunterricht des Landes NRW geklärt sowie exemplarische Lehr-Lernsequenzen strukturiert (☛ *Schlüsselsituationen im Sachunterricht*).⁴

Es folgt eine weitere Einführung zum Thema „Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte Schlüsselsituationen im Sachunterricht ein: Einstiege, Medieneinsatz, Aufgabenstellungen, Leistungsüberprüfungssituationen u. a. m.?“. Hier werden die fachspezifisch zentralen „Werkzeuge“ und

⁴ Bezüge zu Kompetenzerwartungen jeweiliger schulinterner Lehrpläne zum Sachunterricht finden am Lernort Schule statt. Bezüge zu bundesweit diskutierten sachunterrichtlichen Kompetenzerwartungen – z. B. formuliert im aktuellen Perspektivrahmen der GDSU (2013) – werden am Lernort Universität hergestellt und geklärt.



Verfahren alltäglichen Fachunterrichts in einem Ausbildungsblock, der 8 Arbeitsstunden umfasst, wahrgenommen und in ihrer Funktionalität im Rahmen von Planungsentscheidungen reflektiert. Dazu gehören:

- eine Orientierung an Lehrplänen und Standardformulierungen des Faches Sachunterricht (Lehrplan NRW und Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU),
- sachunterrichtsdidaktische Schlüsselprobleme,
- Einstiege in den Sachunterricht,
- ein reflektierter Umgang mit Sachunterrichtslehrbüchern,
- lernprozessanregende, fachlich angemessene Lernaufgaben,
- die passende Auswahl und Reflexion sachunterrichtlicher Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen bzw. der fachspezifischen Methoden und Medien.

Am Lernort ZfsL steht zudem die Konkretisierung und Funktion von Unterrichtseinstiegen in sachunterrichtliche Lehr-Lernprozesse im Mittelpunkt. Ein weiterer Fokus wird auf die Klärung von Funktionen sowie die Konkretisierung von Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung (Erhebung, Messung, Bewertung) gesetzt – bspw. durch Portfolioarbeit, Präsentationen, Tests, Beobachtungen, Lerngespräche, sog. „Leistungsaufgaben“ u. a. (➡ *Unterrichtsvorhaben Sachunterricht*).

Aufgabenformate – bspw. „Forscheraufgaben“ – werden zudem hinsichtlich ihres Potenzials der (Binnen-)Differenzierung im Sachunterricht diskutiert.

Des Weiteren gilt es, Möglichkeiten des Umgangs mit heterogenen Lernvoraussetzungen zu erarbeiten. Dies steht ebenso im Zusammenhang mit Verfahren der Sicherung in sachunterrichtlichen Lehr-Lernsituationen.

Die Einführungsveranstaltungen werden in den vorlesungsfreien Wochen jeweils an zwei Studientagen pro Woche durchgeführt.

Ein wichtiges Element für die Professionsentwicklung ist die **Unterrichtsberatung (selbst) gehaltenen Sachunterrichts**. Dabei geht es u. a. um ein Feedback betreffs der Lehrkrafthandlungen – bspw. des Aufgreifens und Vertiefens sachunterrichtsdidaktischer Kenntnisse im Hinblick auf die Überführung in die sachunterrichtliche Praxis (➡ *Lehrendenhandeln Sachunterricht*). Dieses erhalten die Studierenden von den Fachleiter*innen des ZfsL. Weitere Unterrichtsanalysen – etwa per Videovignetten – können in Gruppen durchgeführt werden.

Zur Erweiterung der Analyse- und Reflexionskompetenz nehmen die Studierenden zusätzlich an einer externen Beratung einer Lehrkraft teil – wenn möglich im Sachunterricht oder im fachaffinen Unterricht. Die Studierenden nehmen zudem an einer Unterrichtsanalyse im Sachunterricht teil, die in einer Gruppe durchgeführt wird. Dabei stehen die fachbezogenen Kriterien guten Sachunterrichts im Mittelpunkt. Als Mittel der Wahl

- kann eine einzelne Unterrichtsstunde videografiert und in Gruppen auf regionaler Ebene außerhalb des Unterrichts analysiert werden, kann auf vorhandene Mitschnitte zurückgegriffen werden [z.B. Hannoveraner Unterrichtsbilder; ViU (Videobasierte Unterrichtsanalyse: Eraly Science): URL: <http://www.uni-muenster.de/koviu> (Stand September 2014)]
- kann eine Gruppenhospitation durchgeführt werden.

Lernort Universität

Am Lernort Universität werden die Studierenden in ihrem ersten Semester in einem Vorbereitungsseminar vor allem fachdidaktisch-theoriegeleitet auf das Praxissemester im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) vorbereitet. In einem während des Praxissemesters stattfindenden Begleitseminar werden die sachunterrichtlichen Praxiserfahrungen ebenso fachdidaktisch-theoriegeleitet reflektiert sowie zu planende Lehr-Lernsettings als Basis der aktuellen fachdidaktischen Erkenntnisse und Theorien (vor-)strukturierend geplant. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass die

Studierenden im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) das sogenannte Begleitforschungsseminar wählen können, das sich im Sinne des Forschenden Lernens mit fachspezifisch-theoriegeleiteten Erkundungen des Handlungsfeldes Schule sowie mit dem Fachunterricht selber befasst – speziell der fachdidaktisch-theoriegeleiteten Planung, Beobachtung und Analyse von Sachunterricht vor dem Hintergrund spezifisch fachdidaktischer Grundkategorien.

Im Rahmen des Vorbereitungsseminars des Praxissemesters im Sachunterricht erarbeiten sich die Studierenden im Kontext übergeordneter Seminarthematiken – bspw. zu Schülervorstellungen, Aufgabekultur, Leistungsmessung und -bewertung o. ä. – laut PVO zum Beispiel „einen Überblick über Ergebnisse und Methoden sachunterrichtsdidaktischer Forschung“, „die Fähigkeit, Sachunterricht auf der Basis theoretischer Konzepte zu planen zu erproben und zu reflektieren“, „die Fähigkeit, das Modell der didaktischen Rekonstruktion zur Planung, Analyse und Bewertung von Sachunterricht anzuwenden“, „die Fähigkeit zur Beurteilung von Unterrichtsqualität, zur Festlegung und Überprüfung von Standards des Sachunterrichts“ oder „die Fähigkeit, Kriterien für die Evaluation von gegebenem Sachunterricht zu entwickeln und entsprechende Methoden und Instrumente zur Evaluation von Sachunterricht anzuwenden.“ Dafür ist anzudenken, sowohl im Vorbereitungsseminar (als auch Begleitforschungsseminar) u. a. das Modell der Didaktischen Rekonstruktion, empirische Studien zur Unterrichtsqualität im Sachunterricht (qualitativ/quantitativ), Maßnahmen zur Differenzierung im Sachunterricht unter Berücksichtigung von speziellen Eingangsvoraussetzungen, Methoden der Erhebung von kindlichen Präkonzepten als auch der Evaluation und Kompetenzdiagnostik im Sachunterricht zu er- und bearbeiten.

Weitere Anhaltspunkte zur Ausgestaltung der Vorbereitungs- und Begleitseminare im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) gibt die Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang des Landes NRW, dessen Kompetenzen fachspezifisch angepasst werden können (siehe Tabelle 2 und 3):

Tabelle 2 und 3: fachspezifische Aus- bzw. Umformulierung der übergreifend benannten „Kompetenzen und Standards für den Lernort Universität“ der Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW 2010, 19f.)

Vorbereitungsseminare

Kompetenzen	Standards
Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft ...	Die Studierenden ...
fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte (Konzepte, Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen etc.) des Lernbereichs Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) auf sachunterrichtliche Lehr-Lernprozesse und -settings zu beziehen.	- stellen die in den fachspezifischen Vorbereitungsseminaren behandelten Inhalte (Konzepte, Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen etc.) differenziert dar und beziehen diese aufeinander. - stellen im Sinne eines autobiografischen Lernens einen Bezug zwischen den Inhalten der fachspezifischen Vorbereitungsseminare und den eigenen Schulerfahrungen im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) her und reflektieren diesen kritisch-konstruktiv.



	• konzipieren auf Basis der fachspezifischen Inhalte für den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften relevante Studienprojekte sowie • Lehr-Lernarrangements.
• adressatengerechten Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.	• entwickeln zu ausgewählten fachspezifischen Themenstellungen, inhaltlichen Aspekten sowie Handlungs- und Verfahrenskonzepten eine adressatengerechte didaktisch-methodische Konzeption eines Unterrichts-vorhabens/Lehr-Lernsettings.
• sachunterrichtliche Lehr-Lernsettings vor dem Hintergrund fachspezifischer Konzeptionen, Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen kritisch-konstruktiv zu reflektieren sowie diese ggf. auf Basis neuer fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse zu modifizieren.	• berücksichtigen die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrenden und kennen verschiedene und sach-adäquate Methoden der Erhebung eben-dieser. • ermitteln die beabsichtigten und tatsächlichen fachspezifischen Lehr-Lernprozesse vor dem Hintergrund der individuellen Förderung auf Basis unterschiedlicher Möglichkeiten der Erfolgsmessung und • -kontrolle.
• der Mitwirkung an Umsetzung und Weiterentwicklung von sachunterrichtlichen Lehr-Lernsettings – u.a. mittels partizipierender Teilhabe am schulischen Alltag.	• beziehen sachunterrichtsdidaktische Perspektiven auf Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Sachunterricht – bspw. hinsichtlich (schulinterner) Curricula.

Begleitseminare

Kompetenzen	Standards
Die Studierenden zeigen die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft ...	Die Studierenden ...
• aus ihren ersten Erfahrungen mit der Lehrtätigkeit im Fachunterricht Sachunterricht Fragen für die Sachunterrichtsdidaktik abzuleiten.	• gestalten sachunterrichtliche Lehr-Lernsettings vor dem Hintergrund der fach-didaktischen Richtlinien und Lehrpläne – ggf. unter ergänzender Bezugnahme auf den Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU (2013) • gestalten sachunterrichtliche Lehr-Lernarrangements unter Einbezug der mit Hilfe unterschiedlicher Zugangsweisen ermittelten Präkonzepte der Schülerinnen und Schüler. • reflektieren Beobachtungen von sachunterrichtlichen Lehr-Lernarrangements sowie eigene Erfahrungen im Fachunterricht vor dem Hintergrund sachunterrichtsdidaktischer Grundkategorien (bspw. Lebensweltbezug,



	Interdisziplinarität, Handlungs-, Erfahrungs- und Problemorientierung o.ä.).
• der Durchführung und kritisch-konstruktiven Reflexion von sachunterrichtlichen Unterrichtsprojekten vor dem Hintergrund relevanter fach-didaktischer Modelle und Prinzipien (bspw. Lebensweltbezug, Interdisziplinarität, Handlungs-, Erfahrungs- und Problemorientierung o.ä.).	• beobachten und analysieren sachunterrichtliche Studienprojekte anhand fachdidaktischer Kriterien und gestalten ggf. selber sachunterrichtliche Lehr-Lernarrangements – u.a. unter Berücksichtigung von: ○ fachspezifischer Intention ○ fachspezifischer Thematik ○ fachspezifischer Lernausgangslage(n) – Präkonzepte ○ fachspezifischer Denk-, Arbeits-, und Handlungsweisen ○ fachspezifischer Medien ○ fachspezifischer Möglichkeiten der Lernstandserhebung, -messung und -kontrolle ○ fachspezifischer Möglichkeiten der differenzierten Förderung • beziehen Fragen und Interessen der Lernenden in die Gestaltung von sachunterrichtlichen Unterrichtsvorhaben mit ein. • reflektieren (ggf.) gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die (Zwischen-) Ergebnisse des Studienprojektes. • verschriftlichen (Anteile) der geplanten und durchgeführten Sachunterrichtsprojekte in adäquater Form.
• ausgewählte Methoden der fachdidaktischen Forschung mit Kindern im Grundschulalter in eigenen, selbst generierten (ggf. im Rahmen des Studienprojekts) Forschungssettings anzuwenden. (➡ Forschendes Lernen)	• entwickeln im Rahmen ihrer Unterrichtspraxis eigene Forschungssettings zur Bearbeitung fachspezifischer Fragestellungen. • operationalisieren und präzisieren ihre fachspezifische Fragestellung(en) auf Basis theoriegeleiteter fachspezifischer Forschungskriterien. • wählen zur Bearbeitung ihrer fachspezifischen Fragestellung(en) adäquate hermeneutische und/oder empirische Forschungsmethoden aus und wenden diese an. • führen ihr Studienprojekt durch, werten dieses aus und stellen dessen (Zwischen-) Ergebnisse dar und reflektieren diese kritisch-konstruktiv – u.a. vor dem Hintergrund der im Vorbereitungsseminar erlangten fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnisse

	(↩ siehe Vorbereitungsseminar).
sachunterrichtsdidaktische sowie bildungswissenschaftliche Erklärungsansätze auf Anforderungen aus der (fachspezifischen) schulischen Praxis zu beziehen.	- ordnen fachspezifische Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen sowie (grund-)schulpädagogische Methoden verschiedener sachunterrichtlicher Lehr-Lernsettings mit Blick auf deren angestrebten Erkenntnisgewinn ein. - beurteilen die Reichweite von fachspezifischen Fragestellungen und Ergebnissen aus ihren eigenen Unterrichts- und Forschungsprojekten und fachwissenschaftlichen, sachunterrichtsdidaktischen sowie schulpraktischen Gesichtspunkten.

Insgesamt ist erkennbar, dass der Aspekt des Forschenden Lernens im Sachunterricht in der gesamten universitären Ausbildung für den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Masterstudiengang verankert ist:

„Forschendes Lernen im Praxissemester meint einen theorie- und methodengeleiteten Zugang zum Berufsfeld Schule und damit die Bearbeitung und systematische Reflexion von spezifischen Bedingungen, Herausforderungen und Kennzeichen des Handelns in pädagogischen Kontexten und Interaktionssituationen auf Basis geplanter Befragungen, Beobachtungen, Fallbeschreibungen, Materialanalysen etc.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW 2016, 2f.)

Dafür bietet das Praxissemester die große Chance eines umfassenden Einlassens auf das Praxisfeld Schule die Realisierung eines eigenen Studienprojektes zur Erforschung und theoriegeleiteten Reflexion des (eigenen) Praxisfelds. Diese Studienprojekte „umfassen eine Planungs-, Durchführungs-, Auswertungs- und Reflexionsphase“ (ebd., 2). Studierende können so erkennen, dass ein forschender Blick auf die eigene Unterrichtspraxis (Unterrichtsarrangements, Unterrichtsstrukturierungen o.ä.) ein großes (Selbst-)Reflexionspotential im Hinblick auf Unterrichtsentwicklungen allgemein intendiert.

In diesem Kontext eingebettet sind exemplarische Begleitforschungsseminare⁵ zum Sachunterricht, die diese Blickweise schärfen, indem Erkenntnisse sowie Forschungswege von Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Didaktik des Sachunterrichts fokussiert werden, um darauf basierend Schlüsse für die Konzipierung sachunterrichtlicher Lehr-Lernarrangements zu ziehen.

Das Portfolio

In direkter Anlehnung an die Standards des Portfolios Praxissemester des MSW (2012) konnten Themenfelder identifiziert werden – z. B. Umgang mit Leistungsbewertung –, die fachdidaktisch für den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) spezifiziert wurden. Angelehnt an den Standards stellt das Portfolio so ein zentrales Element für die individuellen Zugangsweisen und Kompetenzentwicklungen der Studierenden hinsichtlich der Planung, Durchführung und Analyse von Fachunterricht dar. Die folgenden Ausführungen geben eine Orientierung zur fachspezifischen (Selbst-)Reflexion und stellen insgesamt einen Angebotscharakter bzw. leitenden Empfehlungscharakter dar, bspw. kann das Portfolio bereits im universitären Vorbereitungsseminar Anwendung finden, sollte während des Praxissemesters jedoch ein verpflichtendes (Selbst-)Reflexionselement darstellen. Zudem können die Leitfragen des Dokumentationsbogens und des Besprechungsprotokolls zur Unterrichtsberatung im

⁵ „Studienprojekte werden federführend von den Universitäten verantwortet und sind systematische, theorie- und methodengeleitete Erkundungen und Reflexionen des Handlungsfeldes Schule.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW 2016, 2)



Fach Sachunterricht (siehe Anhang) im Portfolio Anwendung finden und fachspezifische (Selbst-)Reflexionsprozesse anleiten.

Standard 1:

„Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, grundlegende Elemente sachunterrichtlichen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.“ (ebd. 2012, 8) Dafür kann neben dem Rückgriff auf Ausbildungsaspekte aus den universitären Vorbereitungsseminaren u. a. auch der Dokumentationsbogen zur Unterrichtsberatung (siehe Anhang) genutzt und werden, der (ggf.) im Rahmen der fachspezifischen Unterrichtsberatung durch die Fachleiter/innen Anwendung finden kann.⁶ Er dient als Strukturierungshilfe der Fremd- und Selbsteinschätzung. Daran anschließend kann durch die Praxissemesterstudierenden ein Besprechungsprotokoll (siehe Anhang) angefertigt werden, das der Fachleitung zuzusenden ist. Dieses Dokument ist zudem als Grundlage für das Bilanz- und Perspektivgespräch von den Studierenden und Fachleitungen zu nutzen. Die Fachleiter/innen erhalten so Einsicht in die unterschiedlichen Perspektiven (Fremdsicht, Selbstsicht) und die Studierenden können in Form von Synergieeffekten die Unterlagen für die Füllung ihres Portfolios nutzen (Reflexivität).

Standard 2:

„Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, verschiedene Konzepte und Verfahren von“ fachspezifischer Leistungsermittlung und -beurteilung (↪ *Lernort ZfSL*) im Kontext der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der „individuellen Förderung anzuwenden und zu reflektieren“ (ebd., 10). Dies geschieht zum einen im Rückgriff auf in universitären Kursen sowie im Rahmen von Veranstaltungen am ZfSL grundgelegten Kompetenzen zur Generierung und Anwendung von Formen der Leistungsermittlung und -messung sowie hinsichtlich der darauf rekurrierenden tatsächlichen Entwicklung unterschiedlicher Erhebungs- und Messinstrumente, deren Einsatz prä- und postventiv fachspezifisch zu reflektieren ist.

Standard 3:

„Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit“, auch im Rahmen des Fachunterrichts „den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen“ (ebd., 12). Dabei können insbesondere ihre Kenntnisse zu „Erziehung, Sozialisation, Interaktion und Kommunikation“ angewandt und reflektiert werden, indem sie „vor diesem Hintergrund Handlungsfelder schulischer Erziehung erkunden, kennenlernen und sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen bzw. selbst Erziehungssituationen mitgestalten“ (ebd.).

Standard 4:

„Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln.“ (ebd., 13) Den Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften betreffend können bspw. eigene Studienprojekte realisiert werden, die im Rahmen des Praxissemesters im Sinne eines iterativen In-Beziehung-Setzens zwischen fachdidaktischer Praxis und Theorie „eine systematische und forschungsorientierte Auseinandersetzung mit [...] dem [Fach-]Unterricht“ bieten sowie „eine reflexive und forschende Grundhaltung zu entwickeln“ (ebd.) (↪ *Lernort ZfSL*).

⁶ Der Dokumentationsbogen kann als Strukturierungshilfe der Fremd- und Selbsteinschätzung dienen. Daran anschließend kann durch die Praxissemesterstudierenden ein Besprechungsprotokoll (siehe Anhang) angefertigt werden, das nach Absprache der Fachleitung zuzusenden ist. Dieses Dokument kann zudem als Grundlage für das Bilanz- und Perspektivgespräch von den Studierenden und Fachleitungen genutzt werden. Die Fachleiter/innen erhalten so Einsicht in die unterschiedlichen Perspektiven (Fremdsicht, Selbstsicht) und die Studierenden können in Form von Synergieeffekten die Unterlagen für die Füllung ihres Portfolios nutzen (Reflexivität).

**Standard 5:**

„Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, ein eigenes professionelles [fachspezifisches] Selbstkonzept zu entwickeln.“ (ebd., 15) Dabei steht vor allem der Aspekt der Eigenverantwortung der Praxissemesterstudierenden im Fokus und die Frage, was die Studierenden für Ihren weiteren fachspezifischen Ausbildungsprozess (Studium und Vorbereitungsdienst) benötigen, um den Ansprüchen der veränderten Professionalisierung im Lehrerberuf gerecht zu werden. Es handelt sich somit um eine grundlegende, allgemeine Abschlussreflexion im Sinne einer individuellen „Bestandsaufnahme“.



Praxissemester im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) im Überblick

Folgende Abbildung veranschaulicht die vorliegende Konzeption für das Praxissemester im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht) im Überblick und zeigt exemplarisch die curriculare Verortung ausgewählter Themenstränge auf.

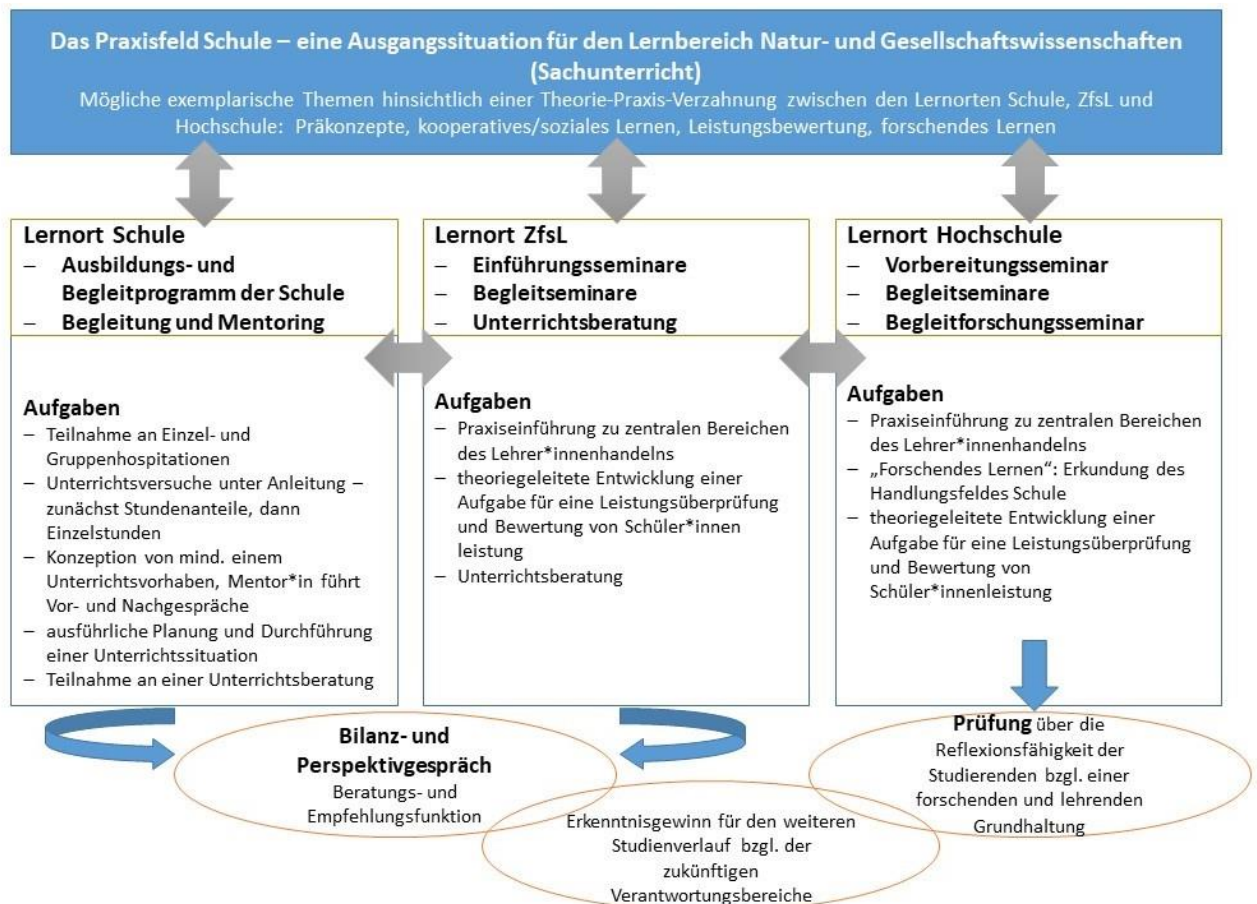


Abbildung 1: Das Praxissemester im Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Überblick



Ansprechpartner*innen des Fachverbunds Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)

Frau Prof. Dr. A. Becher
Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften
Institut für Humanwissenschaften – Soziologie
Sachunterrichtsdidaktik, Lernbereich Gesellschaftswissenschaften
Warburger Straße 100, J6 214
33098 Paderborn

Dr. Alexander Kirsch
Universität Paderborn
Fakultät für Naturwissenschaften
Department Physik
Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts
Warburger Straße 100, J6 220
33098 Paderborn

Frau B. Holthuis-Daro
Fachleiterin Sachunterricht
Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Detmold
Bruchstraße 38
32756 Detmold

Mitglieder des Fachverbunds Sachunterricht⁷

Prof. Dr. Andrea Becher	Universität Paderborn
Prof. Dr. Eva Blumberg	Universität Paderborn
Prof. Dr. Claudia Tenberge	Universität Paderborn
Birgit Holthuis-Daro	ZfsL Detmold
Ann-Christin Becker-Kanne	ZfsL Paderborn
Dr. Julia Diederich	Universität Paderborn
Dr. Alexander Kirsch	Universität Paderborn
Franz Schröer	Universität Paderborn
Lena Magdeburg	Universität Paderborn
Laurin Brenke	Schule
Stephanie Kleindopp	Schule

⁷ Stand Juni 2025



Anhang

- Dokumentationsbogen für die Unterrichtsberatung im Fach Sachunterricht
- Bogen eines Besprechungsprotokoll einer Unterrichtsberatung im Fach Sachunterricht⁸

⁸ Das Besprechungsprotokoll einer Unterrichtsberatung kann als Grundlage für das Bilanz- und Perspektivgespräch von den Studierenden und Fachleitungen genutzt werden. Die Fachleitungen erhalten so eine Einsicht in die unterschiedlichen Perspektiven (Fremd- und Selbstsicht). Zudem können die Studierenden dieses Papier für ihre Portfoliounterlagen nutzen (Selbstreflexion).



Qualitätsindikatoren für Kompetenzen zur Gestaltung von Sachunterricht und Lernprozessen (Selbst- und Fremdevaluation)

(entnommen: Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfsL und den Ausbildungsschulen)

Handreichung Beilage SCHULE NRW Januar 2012)

Standard 1 (s. Portfolio Praxissemester): Sachunterricht planen, durchführen und reflektieren

Indikatoren: Absolvent*innen des Praxissemesters

--

+ +

verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Sachunterricht

- das Sachunterrichtsvorhaben wird legitimiert durch RL und LP, die didaktische Jahresplanungen, die individuelle Förderplanung
- das Sachunterrichtsvorhaben basiert auf einem kompetenzorientierten Planungsansatz
- ein Unterrichtskonzept/Verständnis von Unterricht ist erkennbar und wird nachvollziehbar umgesetzt, die fachliche/sachliche Richtigkeit des Unterrichts wird sichergestellt

Wählen fachspezifische Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus

- die Auswahl der Unterrichtsinhalte wird sachunterrichtsdidaktisch und im Hinblick auf die lebensweltliche Relevanz für die Schüler*innen begründet
- fachspezifische Methoden und Medien werden zielführend eingesetzt
- überfachliche Methoden und Medien werden zielführend eingesetzt

integrieren unterschiedliche Informations- und Kommunikationstechnologien fachdidaktisch sinnvoll und reflektieren deren Einsatz

- vor dem Hintergrund übergreifender Medienkompetenzmodelle (vgl. bspw. Aufenanger; Baacke)
- vor dem Hintergrund sachunterrichtsdidaktischer Konzepte zur Medienkompetenz und -erziehung (vgl. bspw. Mitzlaff)



überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens - das Sachunterrichtsvorhaben und dessen Durchführung wird kritisch-konstruktiv im Hinblick auf Stärken und Schwächen der Planung und Durchführung reflektiert - Ergänzungen zum Unterricht bzw. Alternativen werden begründet eingebracht - Anregungen aus fachdidaktischen Reflexionsgesprächen werden aufgegriffen und verarbeitet - Besprechungsprotokolle werden regelmäßig abgegeben	
regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie - relevante Lernvoraussetzungen für das Unterrichtsvorhaben/die sachunterrichtliche Lernaufgabe werden formuliert und fachdidaktische Konsequenzen (inhaltlich, methodisch, medial) werden abgeleitet - überfachlich-methodische Abläufe fördern die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Schüler*innen	
gestalten sachunterrichtliche Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten - die sachunterrichtlichen Lernaufgaben sind sinnstiftend gewählt und ermöglichen strukturierte individuelle bzw. z.T. individualisierte Lernprozesse - für das Unterrichtsvorhaben ist ein „Roter Faden“, ist ein/sind mehrere Schwerpunkte sowie der angestrebte Lernzuwachs deutlich erkennbar - das Unterrichtsvorhaben ist in einen größeren Zusammenhang eingebettet	
wecken und stärken bei Schüler*innen Lern- und Leistungsbereitschaft - der Unterricht wird so gesteuert, dass eine aktivierende, konstruktive Lernatmosphäre entsteht, die Lern- und Anstrengungsbereitschaft fördert - eine angemessene Lernraumgestaltung unterstützt die Unterrichtsprozesse	
führen und begleiten Lerngruppen - alle Schüler*innen werden in den Blick genommen - in Gesprächssituationen werden Beiträge der Schüler*innen aufgenommen und für den fachlichen und fachübergreifenden Lernprozess genutzt - in Gesprächssituationen verhält sich die Lehrperson als Moderatorin: gibt Anregungen, fasst zusammen - die Schüler*innen erhalten sowohl organisatorische als auch inhaltliche Transparenz bzw. Zieltransparenz	



	- fachspezifische Aufgaben, Problemstellungen und Arbeitsanweisungen werden inhaltlich klar und sprachlich verständlich formuliert - Zwischen- und Endergebnisse fachspezifischer Aufgabenstellung werden zielorientiert ausgewertet und effizient gesichert	
	vermitteln und fördern fachspezifische und fachübergreifende Lern- und Arbeitsstrategien - den Schüler*innen werden Möglichkeit zu eigenen Lern- und Lösungswegen geboten und selbstgesteuertes Arbeiten unterstützt - die Schüler*innen werden angeregt, ihren eigenen Lern- und Lösungsweg zu reflektieren	
	vermitteln den Schüler*innen Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens	



Besprechungsprotokoll-Bogen einer Unterrichtsberatung im Fach Sachunterricht

Zusammenfassung einer Unterrichtsberatung

Datum:
Name:
Fach:
Thema:
Teilnehmende:

Pädagogisches Klima

Unterrichtsplanung

ICH
als Gestalter*in
von
Unterrichtssituationen

Unterrichtsorganisation

Unterrichtsdurchführung

Aspekte der Weiterarbeit